

Jahresbericht

BSV 2021/22



Vorwort

Seit dem Schuljahr 2018/19 ist der Bericht der Bundesschülervertretung gesetzlich verankert. Übermittelt die Bundesschülervertretung dem Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung ihren Bericht, hat dieser ihn dem Nationalrat vorzulegen. Dieser Bericht thematisiert das Schuljahr 2022. Dabei sind die positiv abgestimmten Anträge des diesjährigen Österreichischen Schülerparlaments der Grundbaustein dieses Berichts. Darüber hinaus berichtet die BSV über ihre Tätigkeit im Laufe des Schuljahres und stellt Forderungen zur Verbesserung und Entwicklung des österreichischen Bildungssystems.

Das letzte Jahr war geprägt von neuen Ideen. Veränderungen der Ausgangslagen, die durch Corona geschaffen wurden, schafften Platz für neuartige Ansätze.



Bundesschulsprecherin a.d. 21/22

Susanna Öllinger

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Inhaltsverzeichnis	3
Inhalte der Bundesschüler_innenvertretung	4
Schwerpunktepapier	4
ÖSIP-Forderungspapier	4
Tätigkeit im Schuljahr 2021/22	5
Pressekonferenz zu Berufs- und Bildungsorientierung	5
Austausch mit der Wirtschaftskammer Österreich zu Berufsschulen	5
Gruppendiskussion zum schulärztlichen Dienst	5
Pressekonferenz zur psychischen Gesundheit	5
Infoveranstaltung zu Wirtschafts- und Finanzbildung	6
Codingday 2021	6
Rundertisch zur Impfpflicht	6
Zusammenarbeit mit "Istokay.at"	6
Webinarreihe "Gemeinsam für Vielfalt"	6
Vergleichsstudie mit der Donau Universität Krems zur psychischen Gesundheit von Schüler:innen	6
Finanzbildungspreis Kardea	6
Treffen des BS-Bereichs mit dem Bildungsministerium und der Wirtschaftskammer	7
Erstmalige Vorstellung des Tätigkeitsberichtes im Unterrichtsausschuss	7
MEGA Bildungstiftung	7
LSV Gipfel	7
ÖSIP Forderungspapier	8
Antidepressiva in der Jausenbox	8
Eine klimaoptimistische Schule	10
Freistellungen für Berufsschüler_innen für Veranstaltungen der LSV und BSV	12
Reformierung des Klimatickets für Schüler_innen	13
Anonyme Notengebung	16
Finanzielle Gesundheit: Die Basis für ein selbstbestimmtes Leben	17

Inhalte der Bundesschüler_innenvertretung

Schwerpunktepapier

Die Bundesschülervertretung stellte am Anfang des Schuljahres ein Positionspapier wie auch ein Schwerpunktepapier auf, welche HBM Polascheck, wie allen Bildungssprecher_innen der Nationalratsparteien vorgestellt wurde. Die Schwerpunktthemen im Katalog lauten:

- Corona Learnings
- Wirtschafts- & Finanzbildung
- Demokratiebildung
- Psychische Gesundheit

Die Schwerpunkte sind im angehängten Schwerpunktepapier einzusehen.

ÖSIP-Forderungspapier

Schüler_innenvertreter_innen von ganz Österreich diskutierten über die Schule von morgen. Es wurden 16 Anträge eingereicht - 7 von ihnen wurden behandelt. Bei jedem Antrag gibt es die Möglichkeit Forderungspunkte abzuändern oder zu ergänzen. Anträge im ÖSIP brauchen eine einfache Mehrheit, um angenommen zu werden. Abgestimmt wurde mittels Delegiertenkarten, die Auszählung erfolgte durch den Vorsitz.

1. Antidepressiva in der Jausenbox – Julian Schindler
2. Eine klimaoptimistische Schule – Theresa Golser
3. Freistellungen für Berufsschüler_innen für Veranstaltungen der LSV und BSV – Emma Führweger
4. Reformierung des Klimatickets für Schüler_innen – Sophia Quirchmair
5. Matura nach Corona – Julius Rasp
6. Anonyme Notengebung – Sebastian Hallbauer
7. Finanzielle Gesundheit: Die Basis für ein selbstbestimmtes Leben – Michael Stadlmann

Die gesamte Antragsmappe befindet sich im Anhang

Tätigkeit im Schuljahr 2021/22

Pressekonferenz zu Berufs- und Bildungsorientierung

Susanna Öllinger durfte im Oktober gemeinsam mit dem Verein Z.L.Ö (Zukunft.Lehre.Österreich) eine Pressekonferenz zur Berufs- und Bildungsorientierung halten. Die Inhalte dabei waren Talente-Check und Potenzialanalyse in der AHS-Unterstufe. Die Einbindung der Erziehungsberechtigten in die Ergebnisse der Analysen, sowie berufspraktische Tage.

Austausch mit der Wirtschaftskammer Österreich zu Berufsschulen

Bei einem Austausch mit der Wirtschaftskammer konnten die BS-Landesschulsprecher:innen gemeinsam mit Bundesschulsprecherin Susanna Öllinger die Anliegen im Berufsschulbereich, sowie die Forderungen rund um die Thematik Lehre und ihre Aufwertung präsentieren und gemeinsam an möglichen Lösungen arbeiten.

Gruppendiskussion zum schulärztlichen Dienst

Bei einer Gruppendiskussion mit der Donau-Uni Krems wurde die schulärztliche Situation analysiert und Punkte zur Weiterentwicklung dessen diskutiert. Der schulärztliche Dienst ist eine wichtige Grundlage für die physischen, aber auch psychische Gesundheit von uns Schüler:innen, weswegen eine Verbesserung hier priorisiert werden muss.

Pressekonferenz zur psychischen Gesundheit

Gemeinsam mit dem ÖBVP (Österreichischer Bundesverband für Psychotherapie) gab es zum Kampagnenstart der BSV zum Thema psychische Gesundheit eine Pressekonferenz, bei der die Hauptforderungspunkte und Ziele der Kampagne präsentiert wurden. Fokus lag dabei auf mehr Niedrigschwelligkeit bei psychischer Gesundheit an österreichischen Schulen.

Infoveranstaltung zu Wirtschafts- und Finanzbildung

Um Schüler:innen und Interessierte über Wirtschafts- und Finanzbildung zu informieren, fand im November eine Online-Veranstaltung mit TOP-Speakern aus dem Fachbereich digital statt.

Codingday 2021

Der BS-Bereichssprecher und BS-Landesschulsprecher aus Salzburg Leonard Erni durfte bei Codingday der Wirtschaftskammer Österreich teil der Podiumsdiskussion zur Thematik "Zukunft Lehre - Bildungs und Skills für die Fachkräfte von morgen" sein und dort die Ansichten der Berufsschüler:innen vertreten.

Rundertisch zur Impfpflicht

Bundesschulsprecherin Susanna Öllinger war Teil des Runden Tisches von Bundesministerin Susanne Raab und Bundesminister Wolfgang Mückstein zur Einführung der Impfpflicht. Dabei konnte sie die Ansicht von jungen Personen und wichtige Anliegen rund um die Thematik präsentieren.

Zusammenarbeit mit "Istokay.at"

"Ist Okay" ist eine niederschwellige Informationsplattform zum Angebot von Unterstützung bei psychischen Anliegen und Problemen. Über die Zusammenarbeit mit der BSV wurden Schüler:innen aktiv auf das Unterstützungsangebot aufmerksam gemacht.

Webinarreihe "Gemeinsam für Vielfalt"

Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz und der PH Niederösterreich rund um ein Workshopangebot zur Demokratiebildung. Demokratiebildung ist einer der 4 Schwerpunkte der BSV, weswegen Informationsangebote dazu ein wichtiger Faktor zur Aufklärung ist.

Vergleichsstudie mit der Donau Universität Krems zur psychischen Gesundheit von Schüler:innen

Gemeinsam mit der Donau Universität wurde eine Vergleichsstudie zur Studie aus dem Jahr 2020 gemacht, in der der Stand zur aktuellen Lage der psychischen Gesundheit von Schüler:innen abgefragt wurde.

Finanzbildungspreis Kardea

AHS-Bereichssprecher Michael Stadlmann war der Jury vom Finanzbildungspreis Kardea. Unter dem Thema "Junge Menschen und ihre Ideen rund um das Thema Geld" konnten Jugendliche ihre besten Ideen zum

Umgang mit dem Thema Geld einreichen. Finanzbildung ist ein enorm wichtiges Thema, welches auch in der Schule mehr thematisiert werden muss.

Treffen des BS-Bereichs mit dem Bildungsministerium und der Wirtschaftskammer

Einer der 4 Schwerpunkte in diesem Jahr war der BS-Bereich und dessen Aufwertung. Berufsschüler:innen werden oft vergessen, weswegen ein aktiver Austausch zur Verbesserung der Situation ein wichtiges Anliegen war. Die Lehre und das Erlernen eines Fachberufs darf nicht mehr als zweiter Bildungsweg gesehen werden. Durch Aufklärung, Bildungs- und Berufsorientierung, sowie das Aufzeigen der Möglichkeiten an Lehrberufe, soll dem entgegengewirkt werden.

Erstmalige Vorstellung des Tätigkeitsberichtes im Unterrichtsausschuss

Im Unterrichtsausschuss konnte Bundesschulsprecherin Susanna Öllinger erstmals seit der Verankerung des österreichischen Schüler:innenparlaments die Forderungen und den Tätigkeitsbericht im Unterrichtsausschuss präsentieren. Dabei konnten die Forderungen der BSV präsentiert werden, aber auch Fragen von Nationalratsabgeordneten gestellt werden.

MEGA Bildungstiftung

MEGA unterstützt innovative Bildungsinitiativen in den beiden Bereichen Chancen-Fairness und Wirtschaftskompetenz beim Wachsen. Dabei fördern sie ökonomische Projekte, welche von jungen Menschen kommen und helfen diesen sich weiterzuentwickeln. Dabei konnte Bundesschulsprecherin Susanna Öllinger bei der „MEGA Bildungsshow“ einer der Jurymitglieder sein, bei der die besten Projekte für den Bildungsbereich ausgesucht wurden.

LSV Gipfel

Anfang Oktober fand der LSV-Gipfel in Wien statt, dort konnten sich Vertreter:innen aus den Landesschüler:innenvertretungen aller Bundesländer austauschen und vernetzen. In den Seminargruppen wurde ein Weiterbildungsangebot im Bereich Social Media bis hin zur Presse angeboten.

ÖSiP Forderungspapier

Österreichisches Schüler:innenparlament

Im Mai 2022 war es nach 2 jähriger Coronapause wieder möglich, das Ö-SiP in persona im Nationalratssaal abzuhalten. Am 20. Mai diskutierten daraufhin Vertreter:innen der Landesschüler:innenvertretungen aus allen Bundesländern über die unterschiedlichsten schulpolitischen Themen. Alle positiv abgestimmten Anträge werden im Bericht aufgelistet.

Antidepressiva in der Jausenbox

Julian Schindler, Burgenland

Psychische Gesundheit ist ein Thema, welches in weiten Teilen unserer Gesellschaft immer noch nicht die Relevanz zugesprochen bekommt, die es verdient hat. Und das, obwohl die Situation nicht gerade besser geworden ist. Sie hat sich sogar dramatisch verschlechtert! Wir Schüler:innen erleben eine Zeit voller Belastungen, sei es die Corona Pandemie, der Krieg in der Ukraine, schulische Probleme und vieles mehr. Doch was braucht es jetzt, wie kann sich die psychische Gesundheit der Schüler:innen nachhaltig verbessern? Eine wirksame und vor allem schnellgreifende Maßnahme wäre es, das Supportpersonal an den Schulen auszubauen, da dies die erste Anlaufstelle für Schüler:innen sein sollte, um auf ein neutrales und helfendes Ohr zu stoßen. Mental Health ist, wie vorhin angesprochen, noch immer ein Tabu Thema. Der erste Schritt, um die Situation zu verbessern, ist Aufklärung. Denn wie soll man gegen ein Problem ankämpfen, über welches viele Menschen nicht einmal bescheid wissen? Aus diesem Grund muss das Thema psychische Gesundheit, weitgehend in den Unterricht eingebaut werden, um das Bewusstsein dafür endlich der Zeit anzupassen. Für viele Schüler:innen, ist ein nachträgliches Handeln zu spät, deshalb brauchen wir ein Präventionsprogramm, das Jugendlichen hilft, ihre psychische Gesundheit frühestmöglich zu verbessern. Man sieht, dass endlich gehandelt werden muss!

- Einen Ausbau des Supportpersonals an Österreichs Schulen
- Die Integration des Themas psychische Gesundheit im Lehrplan

- Die Einführung von Präventionsprogrammen mit Fokus auf Früherkennung
- Unterstützung & Ermöglichung von Projekten in den Schulen
- Mental Health als Entschuldigungsgrund - Die Sensibilisierung von Lehrpersonen durch Schulungen im Bereich Mental Health
- Seminare und Workshops in den Bereichen Teambuilding, mentale Stärke und soziale Kompetenz
- Thematisierung von Mobbing, Ausgrenzung, sowie Rassismus durch Expert:innen in Sekundarstufe 2
- Eigene Schulungen für Psychologie-Lehrpersonen zum Thema Umgang mit psychisch erkrankten Schüler_innen
- Vorstellungsrunde der Schulpsycholog_innen und anderen psychosozialen Schulpersonal in allen Klassen, um die Hemmschwelle zu senken, hinzugehen
- Workshops in den Bereichen Teambuilding, soziale Kompetenz und mentale Stärke
- Standardisierter Besuch bei Schulpsycholog_innen am Anfang des Jahres
- Einführung des Buddysystems und Peermediation an öffentlichen Schulen
- Umgang mit Mental Health muss in der Lehramtsausbildung verpflichtend thematisiert werden
- TGLA sind die größten Schulen in Österreich, dennoch teilen wir uns 4 Psycholog_innen auf 10000 Schüler:innen - da geht mehr! Aufstockung der Psycholog:innen an TGLA's
- Attraktive Gestaltung des schulpsychologischen Angebots für Schüler:innen (eventuell durch eine Aufklärungskampagne mit Vorstellung des jeweiligen schulpsychologischen Teams)
- Informationskampagne des Bildungsministeriums mit gratis Workshop an Schulen über Mental Health
- schulautonomes Budget für Personal um größtmögliche Flexibilität und Individualität zu ermöglichen
- Verpflichten min. eine Vertrauensperson/Lehrperson pro Schule -> nicht jeder möchte zur_m Schulpsycholog_in gehen
- Die Einrichtung einer psychologischen Schüler_innenberatung nach Vorbild der psychologischen Studienberatung muss landesweit von Bildungsdirektion forciert werden
- Ein Schulpsycholog_innenteam welches zum Teil aus Lehrpersonen besteht und über das Sekretariat erreicht werden muss ist bei solch wichtigen Themen ein viel zu großer Schritt und zu umständlich
- Thematisierung von Mental Health beim Elternabend

- Jetzt die Basis für mehr professionelle Hilfe in der Zukunft legen

Eine klimaoptimistische Schule

Theresa Golser, Salzburg

Klimakrise, ein Wort welches wir alle nicht mehr hören wollen. Dennoch darf nicht außer Acht gelassen werden, welche entscheidende Rolle eine zukunftsorientierte Klimapolitik für unsere Generation spielt und spielen wird. Nachhaltigkeit muss das Alpha und Omega unserer gesellschaftlichen Ausrichtung sein, wenn wir in eine Zukunft blicken möchten, die uns neben Wohlstand auch noch ein lebenswertes Zuhause bieten kann. Das Ziel sollte sein, dass wir durch nachhaltige und zielgerichtete Schritte an einem Punkt ankommen, an dem „Klimawandel“ kein „lästiges Thema“ mehr sein muss. Das Ziel sollte im Optimismus bestehen, in eine neue Gesellschaft aufzubrechen, für die Klimaschutz eine Selbstverständlichkeit ist. Um an diesem Punkt anzukommen, spielen unsere Schulen und Bildungseinrichtungen eine zentrale Rolle: die Vorbildrolle. Wir alle wissen, dass richtiges Mülltrennen in der Klasse nicht das Klima rettet. Aber verleihen wir diesen kleinen Taten eine Perspektive. Sie beweisen nämlich vor allem eines Haltung in der Frage der Nachhaltigkeit. Sie sind ein positives Beispiel aus dem junge Menschen eine Lehre ziehen können. Es geht nicht darum, Müll zu trennen, um das Klima zu retten. Vielmehr ist es ein Zeichen unserer Solidarität und Verantwortung uns solcher Schritte bereit zu zeigen. Unsere Generation, die sich gerade in der „Ausbildung“ befindet, wird so eine Reihe an bewusst nachhaltig lebenden Menschen in die Welt setzen, die von Vorbildern gelernt nun selbst ein Vorbild in der Nachhaltigkeit sein können. Egal, wie oft einem die Einstellung „ich mache eh keinen Unterschied“ vorgehalten wird: Die kleinen Schritte zählen. Sie sind der kleine Schneeball, der eine Lawine auslösen kann. Bringen wir also diesen Schneeball ins Rollen, bevor uns der Schnee davon geschmolzen ist.

- Nahbare Alternativen in die Schule bringen, damit wir zu einer plastikfreien Schule gelangen. Z.B.: Plastikfreies Buffet, Kaffeeautomaten mit Tassen (anstatt Plastikbechern),...
- Einen Leitfaden an jede:r Schüler:in Österreichs, der kleine Schritte für das eigene Leben aufzeigt, wie man seinen eigenen Fußabdruck ändern kann. (Was kann ich anstatt Alufolie nehmen, wie kann ich

meine technischen Geräte recyceln, wie kann ich weniger Plastik verschwenden, wie recycle ich richtig?)

- Eine funktionierende Mülltrennung an den Schulen. Mindestens 5 Mülleimer- Papier, Restmüll, Biomüll, Plastik und Aluminium. Damit dies funktioniert, soll es einen Klimarat geben, an dem Schüler:innen mitsprechen können und zusammen an jeder Schule innovative Ideen finden.
- Etablierung von Trinkbrunnen an Schulen mit Säften anstatt Getränkeautomaten
- Schulautonome nachhaltige Projekte von Schüler:innen, welche vom Ministerium gefördert werden. Dies kann in Form eines Wettbewerbs passieren. Ideen: Plastikfreies Picknick oder eine Plastikfreie Woche, 1 Woche den eigenen Müll sammeln und sehen wie viel 1 Klasse pro Woche verbraucht,...
- Die Schule soll nicht nur über Umweltschutz reden sondern laufend Projekte umsetzen.
- Schaffung eines Budgets für die Begrünung Der Schule & des Hofes; Schaffung einer Anlaufstelle zur Unterstützung der Schulen bei den Begrünungsprojekten
- Um eine Selbstverständlichkeit des Themas von Beginn an in der Gesellschaft zu etablieren
- Ausbildungsoffensive für Direktionen und Schüler:innenvertretungen und stärkere Behandlung des Klimawandels im Lehrplan
- leistbares und nachhaltiges Essen an Österreichs Schulen
- Höchste ökologische Standards beim Neubau von Schulen und Berücksichtigung von vorhandener Bahninfrastruktur, sowie Schaffung guter öffentlicher Anbindung

Freistellungen für Berufsschüler_innen für Veranstaltungen der LSV und BSV

Emma Fürweger, Salzburg

In der Schülervertretung bekommen Lehrlinge erste Berührungspunkte mit dem Geschehen in einem demokratischen Land. Sie lernen ihre Werte und Standpunkte zu vertreten und andere Meinungen zu tolerieren, sie üben Kompetenzen wie Eigenständigkeit und Verantwortungsbewusstsein, mit denen sie ihren Ausbildungsalltag und auch zukünftiges Leben aktiv gestalten können. Doch sind Betrieb und Schule in der Lehre oft weit voneinander getrennte Bereiche. Mitglied der Schülervertretung zu sein ist in Lehrberufen schwieriger, da die Unternehmen oftmals keinen Nutzen darin sehen, dass Lehrlinge sich an der Schülervertretung beteiligen. Als Schülervertreterinnen und Schülervertreter müssen Lehrlinge ihren sowieso begrenzten Urlaub für Veranstaltungen der LSV/BSV einsetzen, während die Vertreterinnen und Vertreter aus anderen Schulformen von der Schule freigestellt werden. Es wird unter anderem deshalb immer schwierig, Lehrlinge zu motivieren, Aufgaben in der Schülervertretung zu übernehmen. Die Freistellung für Aufgaben der Schülervertretung wäre ein wichtiger Anreiz zur Mitarbeit und ein Signal der Wertschätzung an die Lehrlinge, die Ämter übernehmen.

- Freistellung für Schüler:innenvertreter:innen seitens der Berufsschule, aber auch des Betriebes zum Zweck der Vertretungsarbeit, wenn eine Teilnahmebestätigung der LSV bzw BSV vorhanden
- Aufwertung der Berufsschulen

Reformierung des Klimatickets für Schüler_innen Sophia Quirchmair, Tirol

237 Tage ist es nun her, dass man mit dem Klimaticket zum vollen Preis alle öffentlichen Verkehrsmittel in ganz Österreich nutzen kann. Somit ist eine große Tür für uns Schüler:innen entstanden, jedoch fehlt derzeit noch der passende Schlüssel dafür. Das Klimaticket mag zwar eine enorme Erleichterung für Schüler:innen sein, führt aber auch zu finanziellen Herausforderungen, denn der aktuelle Preis sprengt jegliches Jugendbudget. Ohne finanzielle Unterstützung ist es vielen nicht möglich, sich ein Klimaticket anzuschaffen. In Österreich kann nicht jede:r auf Unterstützung von zuhause zurückgreifen und genau da müssen wir als Vertreter:innen eingreifen! Gibt es eine leistbare und finanzielle Unterstützung seitens der Politik? Nein. Eine Preisliche Anpassung ist essenziell um Schüler:innen einen Schulweg, welcher über die Bundesländergrenzen hinaus geht, zu ermöglichen. Also warum nicht den Schüler:innen entgegenkommen und es ermöglichen, das allseits begehrte Klimaticket um 1 Euro/Tag zu erwerben. Somit können nicht nur die Bundesländergrenzen kostengünstig überschritten werden, sondern die Umwelt wird auch erheblich geschont. Die Zeit ist gekommen, um Verantwortung zu übernehmen! Verantwortung für unsere Umwelt, unser Klima und für unsere Mitmenschen! Leere Worte helfen niemandem weiter, wir müssen jetzt handeln und die Belastungen, egal ob Umwelt oder finanziell, enorm reduzieren. In den vergangenen Jahren ist zwar der Andrang auf die öffentlichen Verkehrsmittel zu Gunsten der Umwelt immer größer und größer geworden, jedoch sollen wir hier nicht stehen bleiben. Gerade zu Stoßzeiten oder in abgelegenen Gebieten ist es oft unmöglich einen begehrten Platz in dem Bus oder Zug zu ergattern. Dies stellt uns nicht nur vor ein großes Platzproblem, sondern ist in Zeiten von Corona auch aus medizinisch Sicht in keinster Weise vertretbar.

- Die Preisanpassung des österreichweiten Klimatickets um 1 Euro pro Tag für alle Schüler_innen
- Aufstockung der öffentlichen Transportmittel zu Stoßzeiten
- Ohne ausreichende Infrastruktur wird eine Aufstockung zu Stoßzeiten schwierig
- Ausbau der Angebote von öffentlichen Verkehrsmittel und Radwegen um Schüler:innen klimaschonend zur Schule zu bringen

- Mehr zugängliche Förderungen für finanziell schwache Kinder, denn reisen ist Kultur und Kultur darf kein Privileg der Reichen sein
- Bessere Fahrrad-Infrastruktur in allen Schulen
- Aliquote Rückerstattung bei bereits gekauften Ländertickets
- Lehrlinge sollen das Klimaticket von Arbeitgeber_innen finanziert bekommen, wenn die BS in einem anderen Bundesland ist
- Übergangslösung: Möglichkeit zum Kauf Verkehrsverbund Tickets anderer Länder

Matura nach Corona

Julius Rasp, Tirol

Nach außen haben wir die Pandemie für vorbei erklärt, doch wie sieht es eigentlich in unseren Schulen aus? Dort ging Corona nicht spurlos an uns vorbei! Wir hatten zwei herausfordernde und turbulente Jahre, geplagt mit Homeschooling, Quarantäne, Hybridstunden und Schichtunterricht. Dabei ging viel wertvolle Unterrichtszeit und wichtiger Stoff verloren. Viele von uns werden nächstes Jahr maturieren, für all diese Schülerinnen und Schüler, muss es nächstes Jahr so schnell wie möglich Klarheit geben. Damit nicht nur wir, die Schüler_innenschaft, sondern auch die Lehrkräfte, sich auf die Bedingungen der Matura vorbereiten können. Gerade deshalb müssen wir jetzt evaluieren, wie weit Corona uns nach hinten geworfen hat. Genau bedeutet es zu sehen, wie viel Lehrplanmäßiger Stoff während des Lockdowns nicht behandelt wurde und anschließend Maßnahmen wie Stoffgebiet Eingrenzungen und Themen Verkürzungen zu fordern. Unser Ziel muss es sein, wieder in Fahrt zu kommen und die verpasste Zeit sowie den Stoff nachzuholen, um allen zukünftigen Maturantinnen und Maturanten die besten Bedingungen für ihre Matura bieten zu können. Dabei wurde mit der 2020 eingeführten 50/50/30 Regelung, also dass die Jahresnote mit einbezogen wird, schon ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung getätigt. Als Vertretung müssen wir darauf plädieren dass das diese Erleichterung für die Schülerinnen und Schüler Österreichs bestehen bleibt.

- Jährliche Evaluierung der Matura durch ein Gremium von Lehrpersonen, Bildungsexpert_innen und Schüler_innen
- Ausbau freiwilliger und kostenloser Förderangebote und des Ergänzungsunterrichtes
- Klarheit bei den Matura Bedingungen
- 50/50/30 im Dauerrecht übernehmen, aber wenn Prüfungsnote besser als Zeugnisnote, dann hat die Zeugnisnote keinen Einfluss. Das Bundesministerium soll sich verpflichten die Regelungen der diesjährigen Matura, bis spätestens Beginn der Winterferien, bekanntzugeben
- Im Jahr vor der Matura soll eine verpflichtende Aufklärungsstunde bezüglich der Matura stattfinden

- Nein zur Abschaffung von Taschenrechner und Geogebra bei Typ 1 Aufgaben
- Zentrale Korrektur für mehr Objektivität
- Weiterhin kein Verbot für technische Hilfsmittel wie Geogebra bei der Mathematik-Matura, auch nicht für zukünftige Maturant:innen
- Sicherstellung, dass Förderangebote nicht für neuen Lehrstoff verwendet werden
- Sollte der Besuch der mündlichen Reifeprüfung nicht möglich sein, so soll diese nachgestellt oder mit Videos näher gebracht werden
- Mehr Zeit für die DA/VWA; einheitliche Zitierweise nach der APA; Vorbereitungsstunden für Recherche
- Einheitlicher Zugang zu Hilfsmittel
- Einführung von schulinternen Studiumsberatungsstellen, die Schüler:innen informieren und während des Bewerbungsprozesses begleiten
- Konstante Möglichkeit für psychische Betreuung für Maturant_innen

Anonyme Notengebung

Sebastian Hallbauer

Immer wieder fühlt man sich unfair von den verschiedensten Lehrkräften benotet. Besonders in Fächer wie unter Anderem Deutsch, Englisch und Betriebswirtschaft. Viele Professorinnen und Professoren benoten oft indem sie persönliche Erfa mit den verschiedenen Schülerinnen und Schülern in die Benotung miteinbeziehen. Etwas das nicht passieren darf! Ich fordere ein anonymes System welches der Lehrerin / dem Lehrer erst nach Festlegung der Note den Namen des Schülers / der Schülerin der Arbeit verrät. Ein wichtiger Schritt für eine fairere Schule!

- Lehrer_innen sollen erst nach Bekanntgabe der Noten die Identität der Schüler_innen
- Konkretisierung der Verordnung des Bundesministers für Unterricht und Kunst vom 24. Juni 1974 über die Leistungsbeurteilung in Pflichtschulen sowie mittleren und höheren Schulen (LBVO...)
- Alle im Schulalltag involvierten Personen können sich gegenseitig feedbacken, sollte ein Feedback bei Lehrpersonen vermehrt schlecht ausfallen ist die erste Konsequenz ein Gespräch mit der Direktion, die zweite ein Seminar
- Stärkung des Vertrauens durch die Verwendung von LMS
- Aufgrund identifizierbarer Schriftbilder sollte zuerst bei elektronischen SAs statistisch erhoben werden, ob es etwas bewirkt
- verpflichtendes schriftliches Feedback bei jeder Notenvergabe

Finanzielle Gesundheit: Die Basis für ein selbstbestimmtes Leben Michael Stadlmann, Niederösterreich

Genauso wie körperliche Gesundheit in Form von Sport und Ernährung in der Schule behandelt wird, braucht es Unterricht, indem das Knowhow für finanzielle Gesundheit vermittelt wird. Wirtschafts- und Finanzbildung stellen die Basis für diese Gesundheit dar. Denn nur wer eine fundierte Bildung über wirtschaftliche Zusammenhänge hat, kann in einer immer vernetzteren Welt die richtigen finanziellen Entscheidungen treffen. Da es außerdem einen klaren Zusammenhang zwischen finanziellem Wohlbefinden und der psychischen sowie physischen Gesundheit gibt, reden wir hier zurecht von „finanzieller Gesundheit“ – denn genau darum geht es: Unsere Gesundheit! Derzeit ist es so, dass es sich bei Wirtschafts- und Finanzbildung um ein Privileg jener handelt, die sich selbst informieren oder durch ihre Eltern informiert werden. Damit Wissen über die persönliche Finanzen jedoch nicht nur vererbt wird, sondern jeder Zugang zu Finanzbildung bekommt, muss dieses Wissen in der Schule vermittelt werden. So kann nicht nur ein demokratischer Zugang zu den Finanzmärkten gewährleistet, sondern auch die Schere zwischen Arm und Reich verkleinert werden. Für die effektive Vermittlung von Wirtschafts- und Finanzbildung gibt es zum Glück schon einige Angebote. Diese reichen von kurzen Workshops bis hin zu ganzen Finanzbildungsparks und lang angesetzten Weiterbildungen, die in den Lehrplan integriert werden können. Wie ich wohl nicht weiter ausführen muss, werden diese Angebote bisher leider nur von den wenigsten Schulen genutzt. Damit sich das ändert, und alle SchülerInnen qualitative Bildung im Bereich „Wirtschafts- und Finanzbildung“ genießen können, braucht es daher einerseits die Nutzung dieser Angebote und andererseits mehr Wirtschafts- und Finanzbildung im Lehrplan.

- Die Intensivierung von Workshops zu wirtschaftlichen Themen
- Die Ausweitung von Wahlpflichtfächern, unverbindlichen Übungen und Freifächern, in denen wirtschaftliche Themen behandelt werden
- Mehr Wirtschafts- und Finanzbildung im Lehrplan
- die verpflichtende Einführung des Schulfaches „praktische Lebensführung ab der 9. Schulstufe zur praxisbezogenen Wirtschafts- und Persönlichkeitsbildung von Schüler_innen. Weiters wird eine Besetzung durch 2 oder mehr Lehrpersonen im entsprechenden Fach, um verschiedene Eindrücke zu erhalten und mehr als einen Ansprechpartner_innen zu haben. Weiters wird die Beleuchtung

wirtschaftlicher Themen aus verschiedenen Perspektiven im entsprechenden Fach gefordert

- Einbeziehen von Expert:innen bei wirtschaftlichen Themen
- Eine Anpassung des Lehrplans in Geographie ab der 9. Schulstufe, Wirtschaftskunde statt Bergketten & Gesteinsarten
- Stärkung des Unterrichtsprinzips "Wirtschafts- & Verbraucher:innenbildung & verstärkte fachübergreifende Behandlung
- Angebot von wirtschaftlichen Zusatzqualifikationen
- Allgemeine Informationen zugänglich in Schulen zur Verfügung stellen, z.B in Form von Factsheets